

Das Institut für Informatik trauert um

Professor Dr. rer. nat. habil. Lothar Budach



Lothar Budach verstarb am 15. Juli 2007 im Alter von 71 Jahren in Berlin.
Das Institut für Informatik verliert einen überaus verdienstvollen Forscher und
Hochschullehrer.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Lothar Budach studierte 1954 bis 1959 Mathematik an der Humboldt Universität zu Berlin. Bereits ein Jahr nach seiner Promotion im Jahr 1962 habilitierte er sich mit dem Thema „Erweiterungstheorie der Grellschen Präskemata“.

Nach Forschungstätigkeiten im In- und Ausland wurde Lothar Budach zum Dozenten für das Fachgebiet Mathematik am 1. Mathematischen Institut der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Humboldt-Universität berufen. Außerdem leitete er die Forschungsgruppe Algebra des Instituts für Reine Mathematik der Deutschen Akademie der Wissenschaften. Zum 1. September 1969 wurde Lothar Budach zum Ordentlichen Professor für Algebra an der Humboldt-Universität zu Berlin berufen.

1974 übernahm er die Stelle des Direktors für Forschung an der Sektion Mathematik der Humboldt-Universität zu Berlin.

Forschungsaufenthalte führten Lothar Budach an das Institut des Hautes Études Scientifiques in Bures sur Yvette nach Frankreich, an das Rechenzentrum der Sowjetischen Akademie der Wissenschaften, an das Mathematische Zentrum Stephan Banach in Warschau sowie in die USA nach Amherst, Ithaca, Atlanta, Boston, Berkeley, Yorktown Heights und New York.

Lothar Budach hat Bedeutendes und international Anerkanntes auf den Gebieten Kommutative Algebra, Automatentheorie, Kombinatorik und Berechnungstheorie sowie Software-design und Sprachentwicklung geleistet. Internationales Aufsehen erregte 1975 die Lösung eines bereits 1951 von Shannon gestellten Labyrinthproblems durch Lothar Budach.

Besonders hervorhebenswert ist, dass sich Lothar Budach als Forscher und Hochschullehrer um die Integration mathematischer Theorien in Methoden der Informatik verdient gemacht und stets die Anwendung seiner wissenschaftlichen Ergebnisse in der Praxis angestrebt hat. Das zeigen u.a. sein Forschungsaufenthalt 1972/73 im VEB Carl Zeiss Jena und die Entwick-

lung von VLSI-Schaltkreisen für die Industrie, ebenso wie seine Arbeiten am Fraunhofer Institut für Software- und Systemtechnik in den Jahren 1992 bis 1994 in Berlin.

Lothar Budach war Mitglied des Forschungsrats der DDR. 1973 erhielt er den Nationalpreis der DDR für Wissenschaft und Technik. Seit 1975 war Lothar Budach ordentliches Mitglied der Akademie der Wissenschaften der DDR. Von 1986 bis 1989 leitete er den Forschungsbereich Mathematik und Informatik der Akademie der Wissenschaften der DDR.

Lothar Budach war Autor zahlreicher bedeutender Veröffentlichungen zur Mathematik und Theoretischen Informatik, darunter sechs Bücher und mehr als 100 Beiträge in wissenschaftlichen Journalen. Er war Herausgeber bedeutender Bücher, Zeitschriften und Periodika.

1994 wurde Lothar Budach als C4-Professor für Theoretische Informatik an die Universität Potsdam berufen. Er hatte wesentlichen Anteil am Aufbau der Lehre und Forschung des Instituts für Informatik. Auf Grund seiner mathematischen Modellvorstellungen über Prozesse und Strukturen der Informatik gestaltete er eine wissenschaftlich und didaktisch hervorragende Lehre. Die Breite des Lehrangebots von Lothar Budach war ebenso bemerkenswert wie seine erfolgreichen Bemühungen, die Studenten an die Forschung heranzuführen. Lothar Budach war als Hochschullehrer am Institut für Informatik und am Hasso-Plattner-Institut für Softwaresystemtechnik tätig. Er war bei Studenten, Kollegen und Mitarbeitern durch seine ruhige und zugleich begeisternde Ausstrahlung sehr beliebt.

Viele seiner Ideen und wissenschaftlichen Ergebnisse werden von seinen Schülern und Studenten aufgegriffen und weiter geführt.

Der Tod von Lothar Budach hinterlässt eine Lücke in der deutschen Informatik.